

Beim Rennsteiglauf wird's eng für die Läufer

Zum finalen Trainingslauf auf dem original Rennsteig wird es zwischen Dreierherrenstein und Allzunah eng für die Läufer. Grund sind die Bauarbeiten für eine neue Trinkwasserleitung direkt auf dem beliebten Wanderweg.

Von Gerd Dolge

Allzunah/Masserberg – Den originalen Rennsteig gibt es nur einmal. Den originalen Rennsteiglauf über 42,195 Kilometer auch. Der Reiz des dazu vom GutsMuths-Rennsteiglaufverein und dem Laufladen Erfurt organisierten finalen Trainingslaufs vom Dreistromstein bis Schmiedefeld über 33 Kilometer liegt auch darin, ebenfalls auf dem originalen Rennsteig noch ein letztes Mal trainieren zu können.

Trotz der seit Monaten direkt auf dem Rennsteig andauernden Tiefbauarbeiten zur Verlegung einer dringend benötigten Trinkwasserleitung für Neustadt mit entsprechenden Schäden auf sowie an der Strecke namens Rennsteig sind die Auftraggeber, der Wasser- und Abwasserverband Ilmenau (WAVI), sowie das zuständige Forstamt und letztlich die Rennsteiglauf Sportmanagement und Touristik GmbH als Ausrichter des 44. GutsMuths-Rennsteiglaufes gemeinsam davon überzeugt, dass



Weil für den Ort Neustadt eine neue Trinkwasserleitung verlegt wird, ist der Rennsteig derzeit auf einer längeren Strecke kaum begehbar. Darunter wird vermutlich auch der Rennsteiglauf zu leiden haben.

Fotos: Dolge

der Rennsteig dann wirklich wieder zum „Rennweg“ wird.

Dass 14 Tage zuvor, am 8. Mai, noch der oben genannte finale Trainingslauf stattfinden soll und wird, erscheint wie eine störende Kleinigkeit. Zwischen Dreierherrenstein und Allzunah toben die Bauarbeiten derzeit am heftigsten. Noch Tage vor dem Trainingslauf zieren tiefe Gräben und Berge von Erdreich und Schotter den original Rennsteig.

Der den Trainingslauf mit organisierende Laufladen Erfurt hat davon

keine Kenntnis. Das Forstamt Frauenwald in Allzunah, dessen Gelände die Rennsteig-Läufer früher übrigens dankbarer Weise immer queren durften, verweist auf die Absprachen mit WAVI und Rennsteiglauf-GmbH. „Nach Begehungen durch die Forstämter Neuhaus und Schönbrunn sind dort die Strecken alle in Ordnung“, konnte sich Hubert Müller, stellvertretender Forstamtsleiter, freuen.

Zwischen Dreierherrenstein und Allzunah ist das nicht der Fall. Das gilt

nicht nur für Wanderer und spontane, also unorganisierte Trainingsläufer auf dem Rennsteig, sondern auch für Radwanderer und noch mehr für Mountain-Biker, die den deutschlandweit einmaligen Waldweg, den denkmalgeschützten Weg, für ihre Touren abseits der kurvenreichen Straße nutzen. Zwischen Dreierherrenstein und Allzunah hatten sich Forstamtsleiter Hagen Dargel und Ines Dargel, Technische Leiterin im Trinkwasserbereich des WAVI, auf eine Alternativroute geeinigt.

Diese Route soll es auch als Alternative für die finalen Trainingsläufer bei offenen Gräben in mehreren hundert Metern Länge für kommenden Sonntag geben. Der original Rennsteig – wie bei „Geh aufs Ganze“ werbend angekündigt – spielt offenbar keine Rolle mehr.

Auf einmal kommt für diesen letzten Trainingslauf unverhofft die „landschaftlich schöne Alternativroute“ (so der WAVI) ins Spiel, von keinem Läufer bisher beachtet. Sie verläuft zwischen Gaststätte Dreier-

renstein und Steinbruch Allzunah und soll jetzt am Sonntag um die „offenen Wunden des Rennsteigs“ herumführen.

Rennsteiglauf-Organisatoren um Marcus Clauder und WAVI mit Geschäftsleiter Jürgen Thurmman richten ihre Aufmerksamkeit ganz auf den 21. Mai, den großen, den richtigen, den Marathon des 44. Rennsteiglaufs. Gleichbleibend gutes Wetter vorausgesetzt, könnte der Rennsteig über den Trinkwasserrohren bis dahin eventuell lauffähig sein. Doch der WAVI teilt schon jetzt mit: „Trotz aller Bemühungen wird es zu Einschränkungen und Behinderungen hinsichtlich der Begehrbarkeit des Rennsteigs kommen“.

Zum Rennsteiglauf gilt das zumindest für die ersten Tausend. Zu den letzten Hundert bei über 3000 Marathon-Läufern will bei diesem Untergrund niemand gehören.

Wenn die Rekultivierung des Rennsteigs auf diesem Streckenabschnitt nicht gelingt, soll, so war aus Schmiedefeld zu hören, die Alternativroute zum Einsatz kommen.

Die Trainingsläufer vom vergangenen Sonntag, die eigentlich nur sich selbst und ihren Trainingszustand testen wollten, wurden so gleich als ehrenamtliche Streckentester unter Härtebedingungen herangezogen.

Es sind ja nur maximal fünf Kilometer Strecke, so war spöttisch aus Läuferkreisen zu hören: „Die zahlreichen Engstellen könnten wir ja durchaus im Gänsemarsch absolvieren. Es geht ja um nichts. Nur um den Rennsteig.“